

in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie, Philos.-historische Klasse CL, 2. Hexametrisch bearbeitete Gutolf die sechs ersten Bücher der Vita prima des h. Bernhard sowie die Legende der h. Agnes, diese für seinen Kloster-genossen Rapoto, der 1298 als Abt von Baumgartenberg starb, auf Grund der pseudoambrosischen Lebensbeschreibung. Er verfasste ferner, sonderlich mit Rücksicht auf seine Nichte Caecilia, für die Nonnen des Wiener Nicolai-klosters eine hauptsächlich auf Priscian und Donat fussende Grammatik, der ein lat.-deutsches Glossar angehängt ist. Ihr 18. und 19. Kapitel hat er später auch in leoninische Hexameter umgesetzt (*Opus de cognoscendis accentibus*), unter starker Benutzung von Alexanders de Villa Dei Doctrinale. Hochbetagt endlich schrieb er einen kanonistischen Prosatraktat *De ordine iudiciario*, dessen Schluss eine historisch werthvolle Nachricht über Abt Albrecht (I.) von Victring aus der zweiten Hälfte der siebenziger Jahre bringt. Traktat, Agnesdialog und das *Opus de accentibus* sind im Anhang S. 82—128 abgedruckt.

346. Francesco Luigi Mannoci, *Intorno a un volgarizzamento della Bibbia attribuita al B. Jacopo da Voragine* (*Giornale storico e letterario della Liguria* anno V, 1904, fasc. 3—6, p. 96—119) wendet sich gegen die von Sixtus von Siena 1576 in der *Bibliotheca sancta* aufgestellte und seitdem vielumstrittene Behauptung, Jacob von Varagine habe die Bibel ins Italienische übersetzt. Er macht wahrscheinlich, dass eine in Venedig 1471 erschienene anonyme Bibelübersetzung von dem Dominikaner Jacobus Passavanti herrühre, und vermuthet, dass Sixtus einen Vermerk in einer Hs., etwa 'Incipit (explicit) translatio quam fecit Iacobus ordinis Praedicatorum' fälschlich auf Jacob von Varagine gedeutet habe, dem ja in späterer Zeit auf Grund solcher Deutungen sehr viele Werke fälschlich zugeschrieben wurden. Namentlich die Bestimmung des hypothetischen Jacobus als Passavanti muss, wie auch der Verf. selbst bemerkt, zweifelhaft bleiben, während die von ihm vorgeschlagene Erklärung der Notiz des Sixtus Senensis wohl annehmbar erscheint.

B. Schm.

347. Im Jahrbuch für lothringische Geschichte und Alterthumskunde XV, 466 f. veröffentlicht V. Sauerland aus den Supplikenbänden Urbans V. ein Zeugnis für den Leiter der Metzzer Domschule vom Jahre 1363.

H. H.